

Bei dem von Herrn Richard Fischer, Selb, am 3. 7. 1955 auf einer Waldwiese bei Meierhof bei Weißenstadt gefangenen Falter handelt es sich vermutlich um einen einmaligen Einzelfund, da hier die Lebensbedingungen für die Trockenheit und Wärme liebende Art kaum gegeben sein dürften. So verlief eine von Herrn Richard Fischer 1963 vorgenommene Nachsuche auch ergebnislos.

Georg Vollrath, 8592 Wunsiedel, Sigmund-Wann-Str. 18.

Buchbesprechung

Amsel, H. G. — Gregor, F. — Reisser, H.: Microlepidoptera Palaearctica.

1. Band *Crambinae* von Stanisław Błeszyński. Textband: XLVII, 553 Seiten, 368 Abbildungen und 3 Karten. Tafelband: 31 Farb- und 102 Schwarzweiß-Tafeln. — Verlag Georg Fromme & Co., Wien 1965. Preis: Leinen geb. 240,— DM.

Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Kultusministeriums des Landes Baden-Württemberg.

Erstmals liegt hier die Bearbeitung einer Kleinschmetterlingsgruppe vor, die in grundlegender Weise die aus dem palaearktischen Raum und dessen Randgebieten beschriebenen Arten und Rassen vollständig erfaßt. Damit ist die Zielsetzung des vielbändig geplanten Werkes „Microlepidoptera Palaearctica“ bereits mit wenigen Worten umrissen. Die Notwendigkeit zur Herausgabe einer solch umfassenden Buchreihe ergibt sich in erster Linie aus der Unmöglichkeit, heute noch die Flut von Einzelpublikationen der letzten hundert Jahre zu übersehen und die darin vorkommenden Neubeschreibungen, Nomenklaturfragen, Synonyma und dergleichen sicher zu deuten. Hier wird der einzig gangbare Weg zur Überwindung dieser Schwierigkeiten beschritten: nämlich die Untersuchung des Typus-Materials und der Bestände der Museen und Sammlungen. Dadurch können die beschriebenen Arten gedeutet und die Nomenklatur endlich bereinigt werden.

Beim Durchblättern der vorliegenden Bände fällt die gute Ausstattung in Druck und Papier auf, wie es für ein grundlegendes Standardwerk und Handbuch zu wünschen ist. Das Vorwort und ein Lexikon der häufigsten Termini und Wörter sind viersprachig abgefaßt, um nichtdeutschsprachigen Lesern das Verständnis zu erleichtern. Die folgende allgemeine Übersicht bringt Angaben über die Morphologie und Anatomie der Imagines, behandelt aber auch kurz die Morphologie, Bionomie und Ökologie der ersten Stände. Diese Darstellung ist wohl hauptsächlich als Grundlage für die im speziellen Teil verwerteten taxionomischen Merkmale zu betrachten. Zur Zoogeographie wird eine Zusammenstellung der in den einzelnen Unterregionen vorkommenden Genera und Arten gegeben, ohne auf die sehr problematischen Faunenelemente einzugehen, eine durchaus gerechtfertigte Auffassung. Kurze Bemerkungen zur Technik der Präparation und Montierung der Genitalpräparate sind positiv zu bewerten. Alle vorkommenden Änderungen der Nomenklatur wie neue Gattungen und Arten, Synonyma und Kombinationen und dergleichen sind zusammengefaßt und mit entsprechenden Hinweisen auf Text- und Tafelteil versehen. Dann folgt eine systematische Liste der Gattungen, Arten und Unterarten und ein Verzeichnis der Abbildungen und Abkürzungen.

Der systematische Teil wird von einem Bestimmungsschlüssel für die Gattungen eingeleitet. Ähnliche Tabellen führen innerhalb der Gattungen zu den Arten, soweit dies durch geeignete Merkmale ermöglicht wird. Die Diagnosen der Gattungen umfassen Angaben zur Erstbeschreibung mit Typus, Synonymie, Morphologie und Anatomie, Bemerkungen über die ersten Stände und die Verbreitung. In gleicher Weise ist die Beschreibung der einzelnen Arten aufgebaut. Wichtig ist die klare Fixierung der Typus-Stücke mit Festlegung von Lecto- und Neotypen, wo dies notwendig ist.

Zur Taxionomie der Arten wurden alle jene Merkmale untersucht und dargestellt, die nach heutiger Auffassung für die Systematik wesentlich

sind. Die Darstellung erfolgt möglichst anschaulich und korrekt. So werden Formen und Maße in möglichst klaren Proportionsgrößen ausgedrückt und nicht wie früher in unbestimmten Beschreibungen wie etwa „Fühler ziemlich lang“. Das ermöglicht auch dem Nichtspezialisten ohne Vergleichsmaterial in den meisten Fällen eine sichere Bestimmung. Zu den wichtigsten Merkmalen gehören die Genitalia, die vollständig als Strichzeichnungen für Männchen und Weibchen wiedergegeben sind, ferner das Geäder als Abbildung in den Gattungsdiagnosen, Fühler-, Stirn- und Palpusbildungen mit vielen Abbildungen. Man fragt sich allerdings, warum einige dieser Bilder so groß sind. Kleinere Wiedergabe würde gefälliger erscheinen und nichts an Genauigkeit einbüßen. — Die farbigen rechtsseitigen Tafelbilder nach Aquarellen von Dr. F. G r e g o r (Brünn) sind ausgezeichnet und besonders wertvoll, da sie durchwegs nach den Originalen angefertigt wurden. Sie sind vergrößert dargestellt, da die Kleinheit der Objekte die Wiedergabe wichtiger Details im Druck verhindern würde. Weniger angebracht sind die zahlreichen Rekonstruktionen fehlender Teile. Das darf nur dann erfolgen, wenn diese Teile vorgelegen haben, nicht aber, wenn sie aus Vergleichen gefolgert wurden. Um der Korrektheit willen dürfen sie höchstens angedeutet werden. Die Lesbarkeit der Tafeln würde auch vergrößert, wenn den farbigen Tafelfiguren Nummern beigegefügt würden. Die Bilder leiden sicher nicht darunter, und reine Ästhetik ist wohl der wissenschaftlichen Dokumentation unterzuordnen.

Neben der Diagnose enthält die Beschreibung der Art Angaben über die Variationsbreite, Abgrenzung gegenüber verwandten Arten und Bemerkungen über Ökologie, Bionomie und dergleichen soweit bekannt. Die ersten Stände werden nicht beschrieben, da vieles noch unbekannt ist und Chaetotaxie eine bildliche Darstellung fordern würde. Ausnahmen bilden wirtschaftlich wichtige Arten. Die Verbreitung wird an Hand des untersuchten Materials zusammengestellt, wodurch alle Mutmaßungen über Entwicklungsabläufe, Herkunft der Arten und dergleichen vermieden werden. Die Literaturzitate sind knapp gehalten und umfassen nur die Originalarbeiten und solche Publikationen, die mehr bringen, als in diesem Werk dargestellt werden kann. Dagegen enthält das Gesamtverzeichnis die für die Bearbeitung benützte Literatur in alphabetischer Reihenfolge. Die praktische Benützbarkeit ist durch ein wohlgedachtes System gewährleistet. Die Gattungen und Arten sind fortlaufend mit Nummern versehen, die in allen Abschnitten, Registern und Tafeln gleichartig wiederkehren. Wohl zu bemerken ist auch ein Register aller vorkommenden Lokalitäten. Die Karten von West- und Ostasien könnten dagegen besser sein. Hier vermißt man eine ausführlichere Darstellung und eine bessere Wiedergabe der Ausmaße der Gebirge. Das Kartenmaterial unserer Zeit läßt sicher eine weit bessere Ausarbeitung zu.

Sieht man von den wenigen verbesserungswürdigen Teilen ab, so ist das Gesamtwerk sehr positiv zu werten. Es leitet eine neue Ära Kleinschmetterlingssystematik ein, indem es endlich von der Plage der alten, oft unklaren Literatur löst und neue Wege zur Weiterarbeit öffnet. Gleichzeitig wird die Nomenklatur auf ihren Platz verwiesen, nämlich als Hilfsmittel der Systematik und nicht mehr, wie oft vorgekommen, als selbständiger Zweig der Wissenschaft.

W. Dierl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Dierl Wolfgang

Artikel/Article: [Buchbesprechung 103-104](#)